Der Samichlaus ist los

Unterägeri Der Auszug des St. Nikolaus hat wie gewohnt ein grosses Publikum angelockt. Der Chlaus zog dabei aus der Pfarrkirche durch das Dorf zur Marienkirche.

Bild: Stefan Kaiser (27. November 2016)

Fakten zum Alter

Veranstaltung Im Pflegeheim Luegeten unterhielt Margrit Brunner ihre Zuhörer mit viel Wissenswertem und machte ihnen Mut.

Haben Sie gewusst, dass ...

... unsere Lebenserwartung seit 1900 um rund 35 Jahre gestiegen ist? Wurde die Schweizer Bevölkerung damals im Schnitt 47 Jahre alt, sind es heute über 82 Jahre.

... der Anteil der Menschen im Rentenalter in der Schweiz nicht 30 Prozent, auch nicht 25 Prozent, sondern lediglich 18 Prozent ist? Und damit das Wort der Überalterung der Schweiz nicht stimmt!

... von der Generation, die jetzt Anfang des 21. Jahrhunderts geboren wird, jede zweite Frau oder jeder zweite Mann in der Schweiz über 100 Jahre alt werden wird?

... von der älteren Generation mehr an die jüngere fliesst als umgekehrt. Denn 2010 fielen in der Schweiz auf 100 Erwerbstätige, die Geld verdienen, 37 Kinder, in die wir investieren, und 26 Menschen im Rentenalter, die Steuern zahlen.

Allein diese vier Fakten strafen Mythen Lügen, dass unsere Langlebigkeitsgesellschaft an Alterslast leide. Doch alles andere als des Jammerns wegen hat Margrit Brunner als Referentin zwar zum Nachdenken animiert, die Seniorinnen und Senioren aber immer wieder lustvoll und mit der lebensbejahenden Prise Humor durch den «Sinn und Unsinn» im Alter geführt. Rund 40 Zuhörerinnen und Zuhörer lauschten jüngst im Pflegeheim Luegeten ihren Ausführungen.

Als ehemalige Leiterin der Pro Senectute Glarus hat sie in ihren Erfahrungsschatz blicken lassen und den Senioren immer wieder vor Augen gehalten, dass sie in einer Generation leben, welche die älteren Menschen ein enormes Mass an Freiheiten und Möglichkeiten bietet. Sie hat überzeugend darlegen können, dass die Senioren dabei sind, ein völlig neues Gesellschaftsbild zu schaffen – eines mit unendlich vielen und vielseitigen Chancen und Herausforderungen.

«Räumen wir doch auf mit der Opferhaltung»

Nimmt man nur die neu gewonnene Spanne an längerem Leben in den letzten gut 100 Jahren. Zwischen den 47 Jahren um 1900 und den 82 Jahren heute liegen 35 Jahre. Das ist schon beinahe doppelt so lang wie die Jugendphase und beinahe schon so lang wie das heutige Erwerbsleben.

«Machen wir doch etwas draus», rief Brunner den Seniorinnen und Senioren zu, «wir haben es doch selber in der Hand.» Die neuen «Alten» würden als Grosseltern oder gar Urgrosseltern wertvolle Hilfe für Familie und Gesellschaft leisten. Die neuen «Alten» würden reisen, wandern, sich weiterbilden, Freiwilligenarbeit leisten, Sport treiben und die Kultur bereichern.

Von den Kosten des letzten Lebensjahres

«Und räumen wir auf mit der Opferhaltung, dass wir Alten schuld an der rasanten Zunahme der Gesundheitskosten seien», gemahnte Margrit ihre Zuhörerinnen und Zuhörer. «Nicht das Alter ist teuer, sondern das Sterben. Das letzte Lebensjahr ist das teuerste, egal, wann es uns erreicht.»

Und zum Schluss das «Rezept» aus einer Untersuchung von 100-Jährigen: «Die Gene, die dir in die Wiege gelegt werden, sind das erste Viertel, die Umwelt, in der du lebst, sind ein weiteres Viertel. Das Wichtigste ist aber dein Lebensstil, der trägt die Hälfte zu deinem langen Leben bei! Starte immer wieder ein neues Projekt, das dich beschäftigt und dir Freude macht!»

Ein humorvoller Dank an Margrit Brunner: Sie haben uns wirklich in Ihren Bann gezogen.

Für den Seniorenrat Menzingen:
Peter Hodel

Von Engelsflügeln und irdischen Werken

Konzert Der Kirchenchor Walchwil feiert sein Jubiläum mit drei Konzerten. Himmlische Klänge begleiten das Publikum auf die anstehenden Festtage hin.

«We light the candle» heisst das Jubiläumskonzert zum 125-jährigen Bestehen des Kirchenchors Walchwil. Und da Feste in Gesellschaft noch mehr Freude bereiten, ergänzen der Männerchor Küssnacht und Bel Canto Weggis das Jubiläumsprojekt. Die über 100 Sängerinnen und Sänger sowie die Camerata Walchwil in ihrer Vollbesetzung versprechen unter der Leitung des Dirigenten Peter Werlen einen einzigartigen Klangkörper. Aufgeführt wird in Walchwil, Weggis und Küssnacht mit namhaften Solistinnen und Solisten. Dies sind Lydia Opelik, Sopran, Franziska Brandenberger, Alt, Eelke van Koot, Tenor, und Jonathan Prelicz, Bass.

Wir alle kennen mindestens ein Dutzend Weihnachtslieder und werden von ihnen stets aufs Neue berührt. Die besondere Zeit um Weihnachten hat namhafte Komponisten bis in die heutige Zeit nicht nur zu Liedern, sondern auch zu grösseren Kompositionen inspiriert. Der Kirchenchor Walchwil öffnet zum Abschluss seines Jubiläumsjahres zusammen mit seinen Partnerchören die Schatzkammer der populärsten Weihnachtswerke und präsentiert sie in einem einmaligen Konzentrat.

Dem Prunk und der Theatralik des Barock, wie Bach, Händel oder Vivaldi, stehen die vergleichsweise schlichten Sätze der modernen Komponisten Jenkins und Rutter gegenüber. Dies zeigt sich zum Beispiel in der Behandlung der Trompeten. Im Barock werden sie, meist zusammen mit den Pauken, zur Steigerung der Festlichkeit und des Glanzes eingesetzt. In den zeitgenössischen Werken erklingen sie losgelöst von der Perkussion als Echo oder spielen mit einfachen Melodiefragmenten. Die bildhafte Sprache Händels verdient ein besonderes Augenmerk. So sind beispielsweise überall, wo Engel beteiligt sind, deren Flügelschläge und Flugbewegungen in den Violinen zu hören – auf etwa gleicher Höhe schwebend, im «Rezitativ» auf- und absteigend und am Schluss im «Glory to God» in den Himmel entschwindend. Weiter wird ganz selbstverständlich in den höchsten Tönen musiziert, wenn vom Himmel die Rede ist und in den tiefsten, wenn es ums Irdische geht.

Im Programm wechseln ältere Werke mit jüngeren. Dies wirkt sich einerseits belebend aufs Hören aus. Andererseits wird dadurch spürbar, dass sich das menschliche Empfinden durch die Jahrhunderte nicht wesentlich verändert, wohl aber seine Ausdrucksweise.

Für den Kirchenchor Walchwil:
Eva Birrer

Hinweis
Donnerstag, 8. Dezember, 19 Uhr, katholische Kirche Walchwil

ANZEIGE

amag

Audi Center Zug

Alte Steinhauserstrasse 1, 6330 Cham
Tel. 041 748 57 57, www.zug.amag.ch

Sportlichkeit auf den Punkt gebracht

Der neue Audi S4 Avant bietet Fahrerlebnis und Dynamik auf Sportwagenniveau. Der 3.0 TFSI leistet 354 PS und beschleunigt den S4 Avant in 4,9 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Lassen Sie sich mitreissen von athletischem Design, sportwagenähnlicher Performance und technischen Innovationen, die mit dem Infotainment- und dem Technikpaket erhältlich sind. Zudem profitieren Sie von 10 Jahren kostenlosem Service und auf Wunsch von LeasingPLUS inklusive Service und Verschleiss, Reifen, Ersatzwagen und Versicherungen. Mehr Infos bei uns.

Jetzt Probe fahren

Audi S4 Avant 3.0 TFSI tiptronic quattro, 354 PS, Normverbrauch gesamt: 7,6 l/100 km, 175 g CO_2/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 134 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: G. Audi Swiss Service Package+: kostenloser Service 10 Jahre oder 100 000 km. Es gilt jeweils das zuerst Erreichte.

IMMOBILIEN

VERKAUF

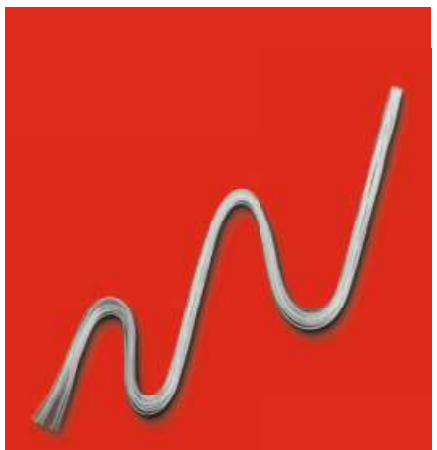
"a casa" Obfelden

Bezugsbereite und komfortabel ausgebaute Dach-Wohnungen. Weitsicht, südliche Balkonausrichtung, Landhausdielen-Parkett, Steamer, Lift direkt in Wohnung, Erdsondenheizung und vielem mehr!
Bezug nach Vereinbarung

2 ½ - 3 ½ Zi.Whg. Balkon 14-32 m²
mit Estrich im Dachgeschoss
90-108 m² **ab Fr. 725'000.-**

Vivianstrasse 8, 8604 Volketswil
Tel 043 399 58 58*, krauer@krauerimmo.ch
Krauer Immobilien

Inserieren bringt Erfolg!



Mehr als gut drucken:
unsere Full-Service-Leistungen.

multicolor print
DIE KÖNNEN DAS.